



Der Piratenkobold Jack will mit der Quelle im Botanischen Garten Geld verdienen.

## Unten zu wenig, oben zu viel

Ein Megagnom gegen die globale Wasserknappheit und ein Gewitter: Premierenbesuch beim mes:arts-Theaterspaziergang «Von Gnomen, Nixen und Trollen» im Botanischen Garten.

Der Himmel über dem Botanischen Garten ist bedrohlich schwarz. Gleich beginnt die Premiere des Theaterspaziergangs «Von Gnomen, Nixen und Trollen». Aber die Wettergötter zeigen sich ausnahmsweise von ihrer gnädigen Seite: Pünktlich mit dem Auftritt von Prof. Dr. h. c. b. Binsenbein III. vor den gläsernen Schauhäusern guckt die Sonne hinter den Wolken hervor.

Binsenbein tritt vor das Publikum, blickt kurz zum Himmel und erläutert an schlagkräftigen Beispielen – für eine Tasse Kaffee werden beispielsweise 140 Liter Wasser benötigt – die Kernthematik des Stücks: der weltweite Kampf um sauberes Trinkwasser. Der Professor will sich dieses Problems annehmen. Die Lösung verspricht er sich von der Verwandlung des Supergnomms (ein Produkt aus der Vorgängerproduktion «Von Gnomen, Elfen und Trollen», 2010/2011) in einen Megagnom.

### Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser

«Von Gnomen, Nixen und Trollen» führt in 80 Minuten quer durch den Botanischen Garten. Der Schauspieler Matthias Zurbrugg schlüpft dabei nicht nur in die Rolle des schrulligen Binsenbeins. Mithilfe weniger Accessoires – ein Bart, eine Brille oder ein Mantel – verwandelt er sich blitzschnell in Figuren wie die Sumpfnympe Jenny Grünzahn oder den kapitalistischen Piratenkobold Jack.

Für die Vorgängerproduktion «Von Gnomen, Elfen und Trollen» thematisierten Zurbrugg und Regisseurin Christine Ahlborn das Jahr der Biodiversität. Die Fortsetzung setzt sich im Internationalen Jahr der Zusammenar-

beit im Bereich Wasser mit einem brisanten Umweltthema auseinander. Subtile Anspielungen und knallharte Fakten machen in «Von Gnomen, Nixen und Trollen» auf unseren Umgang mit den schwindenden Trinkwasserressourcen aufmerksam – ohne den moralischen Zeigefinger zu stark auszustrecken.

### Theaterspaziergänge als Erfolgskonzept

Die Erfolgsgeschichte der Theaterspaziergänge von mes:arts Theater begann 2006 mit «Der Sohn des Scharfrichters». Das Stück führt durch die Gassen Berns und wird diesen Sommer erneut aufgeführt. Zurbrugg schätzt die kreative Freiheit, die ihm seine Open-Air-Spielstätten bieten, sei es nun die Stadt, der Botanische Garten oder der Schosshaldenfriedhof, wie 2011 beim Stück «Heinrich von Kleist».

Die erste Vorstellung von «Von Gnomen, Nixen und Trollen» im Botanischen Garten endet mit einem kräftigen Schlussapplaus. Obwohl inzwischen ein leichter Regen eingesetzt hat, steht fest, dass Binsenbein das Wasser an diesem Abend unter Kontrolle hat. Ob die Erschaffung des Megagnoms hingegen gelungen ist, wird an dieser Stelle selbstverständlich nicht verraten. Gerade noch rechtzeitig rettet sich das Publikum ins Gewächshaus; während der Premierenfeier ergiesst sich der Himmel über der Stadt.

Nelly Jaggi

Botanischer Garten, Bern

Do., 4., und Mi., 10.7., 19 Uhr

Vorstellungen bis 12.9.

Anmeldung unter Tel. 031 839 64 09.

www.mesarts.ch



In der Steingrube von Ostermundigen geht die schräge Komödie «Bickini» in die zweite Runde.

## Bühne frei für Bühnen im Freien

In den ungeraden Jahren ist das Angebot an Berner Freilichttheatern kleiner. Doch noch immer ist das Angebot gross und vielfältig, wie unsere Übersicht zum Saisonstart zeigt.

Es sieht nur auf den ersten Blick nach einer Krise aus. Das Angebot an Freilichttheatern ist in diesem Sommer übersichtlicher geworden – was aber nicht heisst, dass die Auswahl nun klein wäre.

Einige Open-Air-Theater machen dieses Jahr Pause: Zum Beispiel das Theater Gurten, das Sommertheater Gürbetal oder die Schlosstheater Jegenstorf. Sie programmieren im Zweijahresrhythmus – und zufälligerweise alle im selben. So kommt es, dass in den ungeraden Jahren das Angebot kleiner ist. «Jeder kocht sein eigenes Süppchen», sagt Volker Dübener, Produktionsleiter in Jegenstorf. Er habe vor Jahren mal einen Versuch gestartet, sich mit anderen Veranstaltern abzusprechen, doch das Vorhaben habe sich als nicht umsetzbar erwiesen.

### Der Grill als arger Konkurrent

Peter Leu gehört zu jenen, die jedes Jahr produzieren. Auf der Moosegg startet dieser Tage «Ds Schwingfescht». Vom unterschiedlich grossen Angebot in der Region Bern merke er wenig, sagt er. Rund 65 Prozent der Besucherinnen und Besucher seien Stammgäste – und die sorgten über die Jahre für eine gewisse Konstanz. Allerdings habe er festgestellt, dass sich das Verhalten des Publikums verändert habe: «Heute legt es sich viel kurzfristiger fest» – und dann wird nach einer Regenperiode auch mal der Grill auf dem Balkon zur ersten Konkurrenz des Freilichttheaters.

### Theater Madame Bissegger: «Bickini»

Eine bunte Gästeschar trifft sich in einer so idyllischen wie mystischen Ferienpension am Mittelmeer wieder. Theater Madame Bissegger steht mit «Bickini» (Regie: Thomas Scheidegger) bereits in der zweiten Saison.

Steigrüebli, Ostermundigen  
Vorstellungen bis 14.9.  
www.madamebissegger.ch

### Tellspiele Interlaken: «Tell»

Die Tellspiele sind der Fixstern am Firmament der Berner Freilichttheaterszene. Nicht nur, weil es sie todsicher jedes Jahr gibt, sondern auch, weil seit Jahr und Tag das Heldenepos «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller aufgeführt wird – und weil Bösewicht Gessler bestimmt auch diesmal wieder den Tod findet. Regie: Sven Allenbach.

Tellweg, Interlaken. Vorstellungen bis 30.8.  
www.tellspiele.ch

### Moosegg: «Ds Schwingfescht»

Was tun, wenn in der Vereinskasse gähende Leere herrscht? Ein Schwingfest solls richten, denn schwingen ist «in» – gerade im Jahr des «Eidgenössischen». Mundartautor Paul Steinmann hat für die ambitionierte Laientruppe des Theaters Moosegg das Mundartschauspiel «Ds Schwingfescht» geschrieben. Regie: Peter Leu.

Moosegg, Emmenmatt  
Premiere: Mi., 3.7., Vorstellungen bis 17.8.  
www.theater-moosegg.ch

### Freilichtbühne Schwarzenburg: «École des Femmes»

Die Freilichtbühne Schwarzenburg wagt sich wieder an einen Klassiker. In Molières «Écoles des Femmes» («Die Schule der Frauen») will Arnolphe heiraten und dabei das Risiko eines künftigen Ehebruchs möglichst vermeiden. Seine Agnès ist ihm längst versprochen, doch da ist noch ein Nebenbuhler. Regie: Oliver Stein.

Im Than, Schwarzenburg  
Premiere: Mi., 10.7., Vorstellungen bis 16.8.  
www.flbs.ch

### Thunerseespiele:

#### «Der Besuch der alten Dame»

Unbestritten die «grösste Kiste» ist auch dieses Jahr das Musical der Thunerseespiele. «Der Besuch der alten Dame» steht auf dem Programm. Pia Douwes spielt Claire Zachanassian, die schwerreiche alte Dame. Für viel Aufmerksamkeit hat indes die Gastrolle von Deutschland-sucht-den-Superstar-Gewinner Luca Hänni gesorgt: Er spielt den jungen Alfred viermal: Am 24., 25., und 31.7. sowie am 1.8.

Beim Strandbad, Thun  
Premiere: Di., 16.7., Vorstellungen bis 5.9.  
www.thunerseespiele.ch

### Hoftheater Erlach: «Was ihr wollt»

Einen weiteren Klassiker bietet das Hoftheater Erlach am Bielersee: «Was ihr wollt» von Shakespeare, in einer Mundartfassung von Paul Steinmann. Regie führt Wolfgang Grabow.

Schloss Erlach. Premiere: Mi., 17.,  
Vorstellungen bis 10.8.  
www.bielersee-events.ch

Michael Feller